Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 77. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtraggebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an.

Namslau, Sonnabend den 4. October

Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen.

1890.

Europa und die Zollerhöhungen der Vereinigten Staaten.

Die Annahme, daß in Folge der Zerwürfnisse des Senats und des Repräsentantenhauses über die Mac Kinley-Bill die Einführung der großen Zollerhöhungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich verzögern würde, hat sich bekanntlich nicht bestätigt, die amerikanischen Zolltarifscommission hat vielmehr Hals über Kopf eine Einigung in Bezug auf die Einführung der Mac Kinley-Bill bei beiden Häusern der amerikanischen Volksvertretung durchgesetzt, und schon am 6. October tritt der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten, welcher die Zölle auf fast alle Industrieproducte wie auch auf viele Handelsartikel bedeutend in die Höhe schraubt, in Kraft. Es ist nun schon darauf hingewiesen worden, daß es wegen der großen staatlichen und wirthschaftlichen Unterschiede in den europäischen Staaten unmöglich und bedenklich sein würde, eine europäische Zolliga gegen Amerika zu bilden, und daß die Art, wie Amerika auf dem Gebiete der Zölle zu bekämpfen ist, jedem einzelnen europäischen Lande überlassen werden muß. In Bezug auf den Zollkrieg, den Amerika in so rücksichtsloser Weise gegen Europa eröffnet hat, muß indessen die gesammte europäische und besonders die deutsche Industrie und Handelswelt vor der hier und dort auftauchenden irrthümlichen Auffassung der Sachlage gewarnt werden, daß die Amerikaner mit ihren enormen Zollerhöhungen nur beabsichtigten, einen Druck auf die europäischen Staaten auszuüben, damit diese für amerikanische Produkte die Zölle ermäßigten. Diese Anschauung ist grundfalsch, denn Mac Kinley, der erste Verteidiger der großen amerikanischen Zollerhöhungen, hat ausdrücklich erklärt, daß der neue Zolltarif Industrien in Amerika schaffen und dieselben concurrenzfähig machen soll. So nannte Mac Kinley in einer der letzten Sitzungen des Repräsentantenhauses die Weißblechindustrie, die sofort mit dem neuen Zolltarif in den Vereinigten Staaten blühen werde. Amerika will sich also von den europäischen Industrieprodukten möglichst emancipiren, daß die schlauen und habgierigen Yankees dieses Project mit dem neuen Zolltarife vorhaben, geht auch noch daraus hervor, daß die Gegenseitigkeitsbestimmungen in Bezug auf die Zölle, resp. Zollaufhebungen zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Ländern erst am 1. Januar 1892 in Kraft treten sollen, es ist also mit dieser Bestimmung den amerikanischen Producten ein Vorsprung gestattet. Andere Zollbefreiungen, wie z. B. diejenigen des Zinnes, sollen nur dann eintreten, wenn die amerikanische Production den einheimischen Bedarf nicht decken kann. Aus diesen Grundtendenzen des amerikanischen Zolltarifes geht hervor, daß der Versuch, die Amerikaner durch Zollermäßigungen auch zu Zollerlassen zu veranlassen, von Seiten europäischer Staaten in der Hauptsache als verfehlt angesehen werden muß, indem die Amerikaner nur unbedeutende Gegenconcessionen machen werden. Die europäischen Staaten müssen vielmehr auf diejenigen Producte, bei deren Bezug sie nicht nothwendiger Weise allein auf Nordamerika angewiesen sind, die Zölle noch erhöhen, weil dies die einzige richtige Antwort auf die amerikanische Zollpolitik, die Europa industriell aushungern will, ist, und im Uebrigen muß sich Europa daran erinnern, daß seiner politischen Macht, seiner Kultur und seinen Finanzen noch große Länderstrecken in Asien, Afrika und Australien wirthschaftlich nutzbar gemacht werden können, und daß die Handelsprodukte, welche Europa vornehmlich aus Amerika bezieht, wie Weizen, Baumwolle und Tabak, auch außerhalb Amerikas, in Europa selbst und dann in Asien und Afrika in erhöhten Mengen producirt werden können. So werden z. B. die deutschostafrikani-Besitzungen für sehr geeignet zum Anbau von Baumwolle, Tabak und selbst von Kaffee geschildert, Indien und Südsibirien besitzen ferner noch unermeßliche Flächen, die dem Getreide Bau nutzbar gemacht werden können und selbst Europa wird in dieser Hinsicht, zumal in den süd-östlichen Ländern seine Productionen noch steigern können. Die europäische Handelswelt ist daher, wenn ihr die Amerikaner nun einmal die Zufuhr verstopfen wollen, recht wohl in der Lage, andere Productions- und Absatzgebiete zu bilden, denn die Steigerung der Naturproduction in den genannten Länderstrichen muß dort auch größeren Verbrauch an industriellen Waaren im Gefolge haben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser beendigte am Dienstag Vormittag seine vom besten Waidmannsglück begünstigten Jagden in Ostpreußen und trat Mittags von Trakehnen aus die Reise nach Wien an, woselbst die Ankunft am Mittwoch Vormittag 9 Uhr auf dem Nordbahnhofe erfolgt.

Kaiser Wilhelm traf programmgemäß am 1. October 9 Uhr Vormittags in Wien ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser Franz Josef sowie den Erzherzögen Albrecht und Wilhelm Rainer empfangen. Die Majestäten umarmten und küßten sich zweimal inniglst. Kaiser Wilhelm begrüßte die Erzherzöge durch Händedruck und dankte dem Bürgermeister Dr. Prix für den schönen Empfang seitens der Stadt Wien. Alsdann fuhren die beiden Majestäten unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach der Hofburg.

Seit Mittwoch weilt nunmehr Kaiser Wilhelm zum Gegenbesuche am österreichischen Hofe und der nunmehrige Aufenthalt des deutschen Monarchen auf österreichischem Boden ergänzt die Kaiserbegegnung von Rohnstock in erfreulichster Weise. Wenngleich der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Josef in der Hauptsache der Theilnahme an den großen Hofjagden in der Steiermark gilt, so ist er doch schließlich auch ein neuer Beweis für die überaus herzliche Freundschaft, welche die beiden Herrscher trotz des Unterschiedes ihrer Lebensjahre mit einander verbindet, und den intimen persönlichen Beziehungen zwischen den erlauchten Monarchen entspricht vollauf das innige politische Verhältniß zwischen ihren Reichen. In wahrhaft begeisterten Artikeln ist denn auch der deutsche Kaiser anläßlich seines Wiedererscheinens in Oesterreich von sämmtlichen Wiener Blättern gefeiert worden, während dem hohen Gaste von der Stadt Wien eine Aufnahme bereitet worden ist, wie sie in dieser Weise wohl noch kein fremder Souverain in der Kaiserstadt an der Donau gefunden hat. Dieselbe erglänzte bis in die Vorstädte hinaus in wirklich künstlerischem Festschmucke und wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß das Festgewand der österreichischen Hauptstadt zu Ehren des deutschen Herrschers eine sehr beträchtliche Summe gekostet hat, die aber von der Wiener Gemeindevertretung gern und freudig bewilligt wurde. Im Einklange aber mit der prächtigen Ausschmückung der Stadt stand die frohe Stimmung, mit welcher die Bürgerschaft Wiens den kaiserlichen Gast begrüßte und die sich in fortgesetzten jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Massen an Kaiser Wilhelm und an Kaiser Franz Josef kundgab.

An den Hofjagden in der Steiermark nehmen außer den beiden Kaisern noch Theil: Der König von Sachsen, der Großherzog von Toscana und die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern, ferner Oberst-Hofmeister Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Hofmarschall Graf Pückler, Graf von Meran, FZM. von Beck, Generaladjutant Graf Paar, General von Wedel, Generalarzt Dr. Leuthold und drei Adjutanten. Soweit bekannt, werden die Jagden am Nachmittag des 8. October zu Ende gehen und gedenkt der deutsche Kaiser am Abend dieses Tages direct die Rückreise nach dem Neuen Palais bei Potsdam anzutreten.

Mürzsteg, 1. October. Die hohen Jagdgäste sind hier eingetroffen. Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm und König Albert von Sachsen fahren 2 Uhr Nachts zur Hirschpürsche, die übrigen Jagdgäste auf die Schneealpe zur Gemsjagd. Nachmittags 2 Uhr erfolgt der Abstieg und die Rückfahrt. Das Wetter ist prachtvoll.

Mürzsteg, 2. October. Das Wetter hat sich heute Nachmittags plötzlich geändert: Regen und kalter Nordwestwind. Das Thermometer fiel rapid auf 10°. Die Schneealpe ist in dichten Nebel gehüllt. Die Abreise der Majestäten ist auf Sonntag Mittag festgesetzt. Die Reise erfolgt über Bruck, Leoben nach Radmer.

Wien, 2. October. Kaiser Wilhelm hat dem Bürgermeister von Wien, Prix, den Kronenorden 2. Klasse verliehen. Der Kaiser hat dem Guardian des Kapuzinerklosters 300 Gulden für die Armen übergeben.

Ueber die Frage der Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles von Posen-Gnesen hat in letzter Zeit nichts sonderlich Neues verlautet. Wie nunmehr das „Berl. Tagebl." aus angeblich guter Quelle vernimmt, ist zwischen der preußischen Regierung und der Curie eine Verständigung im Zuge wegen der Wahl einer geeigneten Persönlichkeit zum Erzbischof von Posen. Es heißt, daß der Propst v. Poninski auf Koscieloc, ein Neffe des Grafen Eduard v. Poninski, General-Landschaftsdirector und Landtagsmarschall von Posen, gegründete Anwartschaft darauf habe, in Uebereinstimmung der beiden maßgebenden Factoren zum Erzbischof von Posen ernannt zu werden.

Das Erlöschen des Socialistengesetzes hat, soweit bekannt, nirgends zu besonders turbulenten Freudenkundgebungen oder gar zu Ruhestörungen seitens der Socialdemocraten geführt, offenbar sind den „Genossen" von den Führern in dieser Beziehung die strictesten Weisungen, Maß zu halten, zugegangen. Im engeren Kreise ist allerdings das Ereigniß wohl vielfach durch entsprechende Festlichkeiten gefeiert worden und namentlich die Socialdemocraten in der Reichshauptstadt und deren Vororten haben den Sterbetag des Socialistengesetzes durch Commerse,

größere Ansprachen und ähnliche Veranstaltungen festlich begangen.

In Karlsruhe wurde von ehemaligen Angehörigen des 109. Regiments (bad. Leibgrenadierregiment) am Montag die Wiederkehr des Jahrestages der Uebergabe Straßburgs (28. September 1870) festlich begangen; bekanntlich hatte die damalige badensische Division einen hervorragenden Antheil an der Belagerung Straßburgs. Dem veranstalteten Festbankett wohnte auch der Großherzog als Chef des 109. Regiments bei und hielt der hohe Herr eine zündende Ansprache.

Zu den Preßerörterungen über die künftige Organisation von Deutschostafrika und über die Stellung des Reichscommissars v. Wißmann nimmt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." das Wort. Das ehemals officiöse Blatt bemerkt, daß seines Wissens von „Auseinandersetzungschwierigkeiten" keine Rede sein könne, so lange über die Organisation der deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete noch nichts Bestimmtes feststehe. Ferner meint die „N. A. Z." hinsichtlich des Herrn von Wißmann, dessen Stellung als Reichscommissar sei etatsmäßig bis zum 31. März 1891 festgelegt, es würde also bis dahin eine Aenderung in dem dienstlichen Verhältnisse Wißmann's nicht eintreten, der übrigens demnächst auf seinen Posten zurückkehre. — Augenscheinlich ist die brennende Frage, ob Major v. Wißmann dem deutschen Colonialdienste erhalten bleiben wird oder nicht, noch lange nicht gelöst und dürfte dies erst dann der Fall sein, wenn die Gestaltung der künftigen Verwaltung von Deutsch-Ostafrika in ihren wichtigsten Punkten festgestellt sein wird.

Die auf Grund einer gesprächsweisen Aeußerung des Fürsten Bismarck in der Presse aufgetauchte Streitfrage, ob Fürst Bismarck jetzt, nach seinem Ausscheiden aus der Regierung, noch Mitglied des preußischen Staatsrathes sei, wird vom „Hamb. Corresp." in einer Weise beantwortet, daß man annehmen muß, der Ex-Kanzler gehöre der genannten Körperschaft noch an. Denn der „H. C." erinnert, daran, daß Fürst Bismarck nicht infolge seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten Mitglied des Staatsrathes geworden, sondern zu letzterem schon acht Jahre früher, bei der 1854 erfolgten Neubelebung des Staatsraths, ernannt worden sei, so daß also sein Rücktritt keineswegs auch das Erlöschen seiner Mitgliedschaft beim Staatsrathe bedingt. Uebrigens bezeichnet der „H. C." selbst die ganze Frage als lediglich akademischer Bedeutung.

Holland.

Den jüngsten Meldungen über eine abermalige erste Erkrankung des Königs Wilhelm von Holland bricht eine halbamtliche Depesche aus dem Haag die beunruhigende Spitze ab. Der letzteren Meldung zufolge haben sich die Aerzte bei der am Montag in Schloß Loo stattgefundenen Berathung dahin ausgesprochen, daß das Befinden des Königs zur Zeit keinen Anlaß zu besonderen Befürchtungen gebe.

Schweiz.

Der schweizerische Ständerath genehmigte in seiner Dienstagssitzung das neue Auslieferungsgesetz in der vom Bundesrathe beantragten Fassung mit 19 Stimmen gegen eine Stimme. Dasselbe bestimmt in seinem Kernpunkte, daß wirkliche politische Verbrecher von der Schweiz nicht an das Ausland ausgeliefert werden sollen, daß dies jedoch zu geschehen hat, wenn der Thäter zwar einen politischen Beweggrund oder Zweck vorschützt, seine Handlung aber vorwiegend den Charakter eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens trägt. Der Entwurf wird auch vom Nationalrath in Erörterung genommen werden, sobald letzterer die Verhandlungen über die Tessiner Angelegenheiten zu Ende gebracht haben wird. Vorläufig hängt indessen der Ausgang der tessiner Revolutionsaffaire nicht von parlamentarischen Beschlüssen, sondern von dem Ausfalle der am Sonntag, den 5. October, stattfindenden Volksabstimmung im Canton Tessin über die Verfassungsrevision ab.

Frankreich.

Der französische Minister des Auswärtigen, Herr Ribot, hat dieser Tage vor seinen Wählern in St. Omer eine Rede gehalten, welches als ein neues Zeugniß für die, die gegenwärtigen leitenden Politiker Frankreichs beseelenden friedlichen Gesinnungen gelten kann. Namentlich betonte der Minister, daß Frankreich, obwohl es seiner Kraft bewußt sei, doch friedlich bleibe und verfehlte er auch nicht, darauf hinzuweisen, daß das Ausland das gegenwärtige Regime in Frankreich als das festeste und dauerhafteste anerkenne. Freilich gedachte Herr Ribot auch der „wunderbaren Armee" Frankreichs, doch bezweckte er hiermit offenbar keinerlei versteckte kriegerische Drohung, vielmehr ist diese Wendung lediglich als eine Schmeichelei an den nationalen Stolz der Franzosen zu betrachten.

Der in Paris unter dem Verdachte, lügnerische Depeschen über einen angeblichen deutsch-französischen Grenzzwischenfall versandt zu haben, verhaftete Börsenagent Arnauld hat sein Vergehen eingestanden. Hoffentlich trifft den Patron bei der Frivolität seines Vorgehens eine exemplarische Strafe.

Serbien.

Eine Belgrader Depesche meldet die am Montag vor sich gegangene Uebersiedelung des Königs Alexander und Milan's nach dem Militairlager bei Belgrad. Hiernach scheint es fast, als ob Milan sich in der serbischen Hauptstadt nicht mehr recht sicher fühlt und es darum vorzieht, mit seinem königlichen Sohne inmitten der serbischen Armee zu verweilen. Auch beweist der Vorgang, daß Milan noch gar nicht daran denkt, Serbien so bald wieder zu verlassen, obwohl letzteres von der Regentschaft eifrigst gewünscht wird.

Nord-Amerika.

Der Senat zu Washington hat die Mac Kinley-Bill, gleich dem Repräsentantenhaus, jetzt ebenfalls nach den Vorschlägen der gemischten Tarifcommission genehmigt und zwar mit einer Mehrheit von 6 Stimmen. Es besteht nun kaum ein Zweifel mehr, daß die Bill am 6. October in Kraft tritt.

Japan.

Aus Japan wird über eine bedenkliche Erregung der Bevölkerung wegen der beabsichtigten Revision der Verträge, soweit sich dieselbe auf die Unterstellung der Ausländer unter die japanischen Gerichte erstreckt, berichtet. Dem Vorsitzenden der kürzlich in Yokohama stattgefundenen Protestversammlung der Ausländer sind japanischerseits mehrere Drohbriefe zugegangen.

Schlesien.

?? Namslau, 2. October. [Neue Post.] Gestern, den 1. October, wurde in dem hiesigen neuerrichteten Postgebäude der Dienstbetrieb eröffnet. Der Bau desselben hatte sich als unabweisbare Nothwendigkeit herausgestellt, da die Lokalitäten des alten Gebäudes infolge des gesteigerten Verkehrs nicht mehr ausreichten und diesem Uebelstande auch nicht gut durch einen Umbau resp. Erweiterungsbau des Hauses abgeholfen werden konnte. Den Bau des neuen Gebäudes übernahm auf eigene Rechnung der Kgl. Regierungsbaumeister Herr Wolfram aus Breslau, und die hiesige Stadt verkaufte ihm das dazu erforderliche Terrain von einem ihr gehörigen Grundstück an der südlichen Promenade, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Herr Wolfram ist Eigenthümer des Hauses und Grundstücks und vermiethet der Postbehörde die Räume auf eine bestimmte Reihe von Jahren. Der Plan zum Baue des Gebäudes, das unserer Stadt zur größten Zierde gereicht, ist von dem Regierungsbaumeister Herrn Wolfram entworfen worden; die örtliche Bauleitung führte Herr Maurermeister Roth. Letzterer hatte auch die Maurerarbeiten, Herr Kricke von hier die Zimmerarbeiten, Herr Assig —Bogenau die Tischlerarbeiten und Herr A. Grüger von hier die Malerarbeiten übernommen. Die Kunstschlosserarbeiten sind aus der bewährten Werkstätte Trelenberg—Breslau und das Dach deckte Herr Hähndel—Breslau. Die Klemptnerarbeiten sind von Herrn Menzel—Namslau. Die Mauerziegeln und gewöhnlichen Verblender für die Façaden lieferte der Dampfziegeleibesitzer Herr Kaufmann Kricke von hier, während die Formsteine, Fialen, Glasuren von Haersel — Ullersdorf bezogen wurden. — Betritt man das Gebäude von der Promenade aus, so gelangt man in die Schalterhalle, wo sich links die Packetannahme, rechts die Annahme von Briefen u. s. w. befindet. Die Halle ist in frühgothischen Formen ausgeführt; der Fußboden ist mit gemusterten Thonfließen gepflastert und die Decke ist dem ganzen Style des Gebäudes entsprechend in Holz hergestellt. Zur Beleuchtung des Raumes ist in der Mitte der Decke ein fein gearbeiteter schmiedeeiserner Kronleuchter angebracht, und für die Erwärmung der Halle ein schöner gußeiserner Ofen aus der Gießerei Tangerhütte aufgestellt. Die Halle giebt ein beredtes Zeugniß von dem Bestreben des Erbauers, die Räume des Gebäudes reizvoll zu gestalten. An die großen Schalter schließen sich die Bureaux, Packräume, das Telegraphenzimmer u. s. w. an. Sämmtliche Diensträume sind mit neuen Möbeln in äußerst zweckmäßiger Weise ausgestattet. Im ersten Stock, zu welchem ganz gesondert ein Eingang führt, ist die Wohnung des Herrn Postdirectors, der im Dachgeschoß noch Gaststube und Mädchengelaß beigegeben sind. — Im Aeußern zeigt das Gebäude die Formen des märkischen Backsteinbaues. Der Giebel an der Promenade ist mit Sgraffito-Verzierungen versehen und deutet in vergoldeten Lettern auf die Bedeutung des Hauses hin. Einen ganz besonders malerischen Anblick gewährt das Gebäude durch seine zierlichen Mansardenfenster, seine glasirten bunten Schichten und durch das hübsch gemusterte Schieferdach. Eigenen Reiz bieten auch die Fenster und Thüren, deren Holz, feinjährige Kiefer, nur gefirnißt, den ursprünglichen Goldton zeigt, dessen Fasen alsdann in tiefen Tönen abgesetzt sind. — Das Gebäude im Hofraum, der an der Ostseite des Hauses liegt und nach der Promenade hin einen eisernen Zaun erhalten wird, dient zur Aufbewahrung der Postkarren. Die Ausfahrt nach der Straße auf dem Bahnhofterrain ist vorläufig nur dem Postfiscus genehmigt, und wäre es nur dringend zu wünschen, daß diese Straße auch dem Stadtverkehr durch Verlängerung der Mittelstraße geöffnet würde. Möchte aber zunächst die seitens der städtischen Behörden beschlossene theilweise Umpflasterung der Mittelstraße nicht mehr lange auf sich warten lassen.

ȯ [Goldenes Dienstjubiläum.] Mittwoch, den 1. Octbr., waren 50 Jahre verflossen, daß der hiesige Polizei-Wachtmeister Herr Philipp zum Militär eintrat. Da nun von diesem Zeitpunkt an seine Dienstzeit überhaupt gerechnet wird, so war es demselben an den genannten Tage vergönnnt, sein goldenes Dienstjubiläum begehen zu können. Wie bei der Beliebtheit und 22jährigen Thätigkeit des Herrn Jubilars in hiesiger Stadt ganz erklärlich, hatte sich derselbe an diesem seinen Ehrentage zahlreicher Beweise von Anerkennung, Liebe und Freundschaft zu erfreuen. Seitens des Magistrats begab sich Nachmittags 5 Uhr (am Vormittage war Herr Philipp dienstlich von hier abwesend) eine Deputation, bestehend aus den Herren stellv. Bürgermeister Beigeordneten Rechtsanwalt Schück und Rathsherrn Kaufmann Lange, in die Wohnung des Herrn Jubilars und überreichte demselben ein höchst ehrendes Glückwunschschreiben nach erfolgter Verlesung und ein namhaftes Geldgeschenk. Leider was es dem Magistrat unmöglich, dem Gefeierten bis zum Festtage eine Allerhöchste Auszeichnung auszuwirken, zumal er bei der Bescheidenheit des Herrn Jubilars erst vor wenigen Tagen überhaupt Kenntniß von dem seltenen Feste erhalten hatte. Es steht aber mit Sicherheit zu erwarten, daß dem Herrn Jubilar auch eine solche Anerkennung noch zu Theil werden wird, zumal sich derselbe jederzeit als pflichttreuer Beamter und guter Patriot bewährt hat. Möge der Herr Jubilar in der gegenwärtigen Körperlichen und geistigen Frische noch lange seines Amtes walten! In diesem Sinne rufen auch wir hier ihm ein herzliches: Ad multos annos zu!

△ [Mutzelmarkt.] Obgleich der am Michaelistage hierselbst stattfindende Gesindevermiethungsmarkt, Mutzelmarkt genannt, verboten war, so hatten sich noch mehrere Hundert Dienstboten zu demselben hier auf dem Ringe eingefunden, um sich für das kommende Jahr neu zu vermiethen. Auch Dienstherrschaften, die doch gerade den Besuch zu verhindern suchen sollten, waren zahlreich anwesend. Die verlangten bezw. angebotenen Löhne waren durchweg sehr hoch.

= [Pensionirung.] Nachdem die Königl. Regierung das aus Gesundheitsrücksichten gestellte Pensionirungsgesuch des Herrn Lehrer und Organisten Langer zu Schmograu genehmigt, erfolgte am 1. October durch den Herrn Kreisschulinspector Rufin im Beisein des Ortsschulinspectors Herrn Erzpriesters Marzon, Vertreter des Gemeinde- und Schulvorstandes und des Lehrers der evangel. Schule Herrn Scheibe seine Entlassung aus dem Amte. In seiner tiefempfundenen Ansprache zollte Herr Kreisschulinspector Rufin dem Scheidenden warme Worte der Anerkennung für treue und erfolgreiche Amtsthätigkeit

und decorirte ihn mit dem ihm Allerhöchst verliehenen Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens der Hohenzollern. Tiefgerührt dankte Herr Langer und brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Hierauf erfreute Herr Erzpriester Marzon Herrn Langer mit einem Anerkennungsschreiben des Hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes zu Breslau, da derselbe neben seinem Schulamte auch jederzeit seinen schweren Kirchendienst pünktlich und gewissenhaft versehen hat. — Herr Langer genoß seine Ausbildung zum Lehrerberuf im Seminar zu Ober-Glogau und wurde aus demselben am 28. April 1846 entlassen, wahr also $44^1/_2$ Jahr im Amte. Nachdem er zu Pogorz, Kujan und Schmitsch einige Jahre als Adjuvant thätig gewesen, wurde ihm die erste Lehrerstelle zu Nowrok, Kreis Falkenberg, verliehen. Von hier siedelte er am 1. Januar 1855 nach Schmograu über, wirkte dort also $35^3/_4$ Jahre. Möge Gott dem verdienten Lehrer und höchst achtbaren Kollegen einen langen, ungetrübten Lebensabend schenken!

Reichthal. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 29. September wurde unter Anderem beschlossen, der an den General-Feldmarschall Grafen Moltke zu dessen 90. Geburtstage zu richtenden Adresse der Städte Deutschlands beizutreten. — Herr Lehrer Volke, dessen Nachfolger Herr Lehrer Matzel aus Laskowitz, bereits eingetroffen ist, wurde nach Groß-Schottfau bei Canth versetzt. — Herr cand. theol. ev. Hermann Graetz von hier hat die Pfarrprüfung bestanden. — Dem hier wohlbekannten Herrn Lehrer Johann Langer aus Schmograu wurde bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Hohenzollerschen Hausordens verliehen.

Breslau, 29. September. Ueber einen hier ausgeführten großartigen Betrug theilt die „Bresl. Ztg." Folgendes mit: Ende August d. J. erhielt ein in Berlin wohnender Darm-Engros-Händler aus Breslau ein geschäftliches Schreiben, in welchem ein Kaufmann, Namens Koziol, anfragte, ob der Berliner Grossist mit ihm in Geschäftsverbindung treten wolle. Er, Koziol, betreibe in Breslau ein schwunghaftes Darmgeschäft und befinde sich in guten Verhältnissen, er wolle nur seinen Bedarf aus Berlin beziehen. Auskunft über ihn persönlich und über den Stand seines Geschäftes könne der Bankier Taubert, Holteistraße 68, ertheilen, er selbst wohne Sonnenstraße 33. Der Berliner Kaufmann, welcher Breslau nicht kannte, wandte sich an die angegebene Adresse und bat um Auskunft über Koziol. Er erhielt von da die Antwort, Koziol habe ein blühendes Geschäft und sei vollständig sicher. Daraufhin trug der Berliner keine Bedenken, auf umgehend einlaufende Bestellung an Koziol vier Fäßchen mit Därmen im Gesammtwerthe von 6000 M. an Koziol einzusenden. Er glaubte ein gutes Geschäft gemacht zu haben, aber bald sollte ihm ein schreckliches Licht aufgehen. Denn als er nicht lange Zeit darauf sein Comptoir nach einer anderen Straße der Weltstadt verlegte, und diesen Wechsel pflichtschuldigst dem neuen Geschäftsfreunde in Breslau mittheilte, kam der Brief am 26. d. M. als unbestellbar an ihn zurück. Nun eilte er sofort hierher, wo er aber natürlich weder seinen Abnehmer noch dessen Bankier Taubert auffinden konnte. Er rief sogleich die Hilfe der Criminalpolizei an und diese ermittelte sehr bald, daß die erschwindelte Waare bereits für 3360 M., also für wenig mehr als die Hälfte des Werthes, verkauft worden war. Josef Koziol, ein stellungsloser Commis aus Oberschlesien, hatte mit einem gewissen Theodor Tauber, welcher früher einmal bei einem geprellten Berliner gewesen war, zusammen „gearbeitet." Beide haben zusammen erst Sonnenstraße 33 und dann Holteistraße 10 gewohnt, sind aber seit dem 18. d. M. spurlos verschwunden. Koziol ist am 16. Juli 1863 in Repten, Kreis Tarnowitz, geboren, Tauber am 8. November 1866 in Moskau, jedoch deutscher Unterthan. Der letztere ist 1,75 Meter groß, schmächtig, hat eine blasse, kränkliche Gesichtsfarbe, vorstehende Backenknochen und nur einen Anflug von Schnurrbart. Er spricht fertig russisch. Die beiden Schwindler werden zur Verhaftung gesucht.

Breslau, 30. September. Der Kaiser hat, auf der Reise nach Wien begriffen, heute Abend zu später Stunde Breslau passirt. Der kaiserliche Sonderzug, welcher nur 27 Achsen zählte, durchfuhr, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, den Oberschlesischen Bahnhof um 11 Uhr 31 Minuten, und zwar ohne anzuhalten. Der Maschinenwechsel und der Wechsel des Begleitungspersonals waren in Station Mochbern vollzogen worden. Zwischen Jarotschin und Mochbern (Bereich des Betriebsamtes Breslau-Tarnowitz) nahm der kaiserliche Sonderzug nur in Oels einen kurzen Aufenthalt; auf der Strecke zwischen Mochbern und Oderberg waren Aufenthalte in Oppeln und in Cosel-Kandrzin vorgesehen. Durch Rakitibor sollte der Zug 2 Uhr 25 Minuten früh kommen; sein Eintreffen in Oderberg war gegen 3 Uhr früh angekündigt. Innerhalb des preußischen Gebiets fanden Empfang und Begleitung nirgends statt. Der Herrscher hatte sich, als der Zug Breslau passirte, zurückgezogen und wurde nicht sichtbar. Der Bahnsteig des Oberschlesischen Bahnhofes war während des Passirens des kaiserlichen Sonderzuges vollständig geräumt und abgesperrt. — In dem Grundstück Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 57, wo zur Zeit ein Neubau aufgeführt wird, stürzte am 29. d. M., Nachmittags 5 Uhr, eine an dem alten Grundstück noch stehen gebliebene Mauer ein. Durch die Trümmer wurden die Maurer Gottlieb Kahsche und Hermann Hitze von hier und Karl Bartsch aus Groß-Masselwitz getroffen und verletzt. Den Verunglückten wurde an Ort und Stelle durch einen Arzt ein Nothverband angelegt; darauf wurden sie nach ihren Wohnungen gebracht. Als der den Bau leitende Maurerpolier bemerkt hatte, daß die Mauer wankte, hatte er die in deren Nähe befindlichen Maurer schnell gewarnt, so daß sie mit leichteren Verletzungen davonkamen. Neben der zusammengestürzten Mauer sollte eine neue aufgeführt werden. Zu diesem Zwecke war der Grund bereits ausgehoben und die alte Mauer genügend gestützt. Der Zusammenbruch erfolgte wahrscheinlich in Folge Nachgebens eines Erdbogens.

— Während der Breslauer Kaisertage war über der Ladenthür eines Kolonialwaaren-Kaufmanns folgendes orginelle Transparent angebracht, welches unzählige Passanten zum Stehenbleiben und zum Lesen bewog:

„Wenn Alles auch heut Mitglied ist
In dem Konsumverein,
Doch Kaiser Wilhelm, ganz gewiß,
Den bringt ihr nicht hinein.
Denn seine Waaren kauft er nicht
Mit Andren kommunistisch,
Drum sind wir Spezeristen auch
Allzeit gut monarchistisch."

Kreuzburg, 1. October, Folgender mysteriöser Vorfall wird dem „Ob. Anz." von hier gemeldet: Vor einigen Tagen kam ein Landmann mit seinem kranken Kinde Abends in unsere Stadt gefahren, um den Arzt aufzusuchen. Auf dem Wege zur Stadt starb das Kind in des Vaters Armen. Der Mann verpackte die Kindesleiche. Vor der Hausthüre des Arztes hielt der Wagen; der Bauer ging hinauf, um sein trauriges Geschick dem Arzte zu verkünden. Letzterer verlangte das todte Kind zu sehen; als der Vater die Leiche vom Wagen holen wollte, war dieselbe verschwunden. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos. Es wird angenommen, daß ein Dieb der Meinung war, daß das im Wagen befindliche Pack Wild enthalte.

Reichenbach, 29. September. Wie verlautet, soll unsere Stadt Jäger in Garnison erhalten; diese Woche wurden die Kasernenräume einer Besichtigung unterworfen. Ein größeres ehemaliges Fabrikgebäude in der Nähe des Bahnhofes dürfte ermöglichen, daß die Bürgerquartiere beseitigt werden.

Hohenfriedeberg, 28. September. Die Zahl der Bewerber um die hiesige vacante Bürgermeisterstelle ist, dem „Hirschb. Tgbl." zufolge, bis auf 62 gestiegen. Es bewerben sich um diese Stelle: 1 Redacteur, 1 Badeinspector, früherer Sparkassenrendant a. D., 2 frühere Gutsbesitzer, 4 Wirthschaftsinspectoren a. D., 3 Lehrer, 1 Major a. D., 1 Rittmeister a. D., 1 Premier-Lieutenant a. D., 1 Amtsrichter a. D., 1 Dr. philosoph., 1 Possecretair a. D., 2 Amtsvorsteher a. D., 2 Bureauvorsteher, 1 Bergwerksverwalter a. D., 1 Zahlmeister a. D., 2 pens. Gendarmen, 1 Unteroffizier, 2 Rechtscandidaten, 1 Reg.-Referendar a. D., 32 Subalternbeamte (Postsecretäre, Diätare u. s. w.) und ein Tanzlehrer! Der jüngste Bewerber ist 20 Jahr alt. Das Einkommen beträgt 750 Mark.

Grünberg, 28. Sept. Während in guten Weinjahren sich hier zahlreiche Firmen mit dem Traubenversandt beschäftigen, ist in diesem Jahre, wie der „Glog. Stadt- u. L.-Bote" berichtet, von einem Versandt nichts zu spüren. Unsere Stadt erleidet dadurch einen wesentlichen Einnahmeausfall. Der Ertrag an Trauben ist in diesem Jahre in den meisten Revieren so gering, daß kaum $^1/_4$ der Baukosten, die sich auf 100 Mk. pro Morgen belaufen, gedeckt werden dürfte. Die Fehlernte ist um so fühlbarer, als auch die Obsternte völlig mißrathen ist. Die größeren Dörrobst-Geschäfte am Platze haben große Ladungen an Obst aus Oesterreich bezogen.

— Der Postdampfer „Wieland" sollte nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Newyork gestrandet sein. Glücklicherweise bestätigt sich diese Sensations-Nachricht nicht. Der „Wieland" ist, wie uns die Direction mittheilt, am Donnerstag nach einer schnellen Reise von 9 Tagen 10 Stunden in Newyork angekommen und hat seine 650 Passagiere im besten Wohlsein dort gelandet.

Standesamtliche Nachrichten.

Ramslau.

Geburten. Am 19. September dem Kutscher August Nicolai e. T. Emma Ida Anna. Am 22. September dem Gärtner Oscar Laqua e. S. Max Ernst Georg. Am 24. September dem Schuhmachermeister Hermann Domnisch e. T. Ida Emma Marie. Am 30. September dem Bahnarbeiter Carl Kalis e. S. August Carl.

Eheschließungen. Am 27. September der Bahnarbeiter Wilhelm Lehmann mit der unverehel. Anna Fietz. Am 1. October der Lehrer Carl Günther mit der unverehel. Ottilie Günther.

Sterbefälle. Am 21. September Carl Sprenger, S. des Arbeiters Robert Sprenger, 4 J. alt. Am 26. September Olga Hellmann, T. des Bäckermeisters Carl Hellmann, 14 Tg. alt. Am 29. September wurde die verehel. Bahnarbeiter Christiane Michnik geb. Wasner, 46 J. alt, todt aufgefunden. Am 2. October Max Barth, S. der unverehel. Bertha Barth, 1 J. 7 Mon. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Ramslau.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 5. Oktober, predigen:

Polnisch, Vorm. **8** Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch, Vorm. **10** Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Nitransky.

Collekte für die dringensten Nothstände der Landeskirche.

Freitag den 10. October Vormittag **9** Uhr Bibelstunde, **10** Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Herr Pastor Nitransky.

Im Interesse der guten Sache nehmen wir hiermit wiederholt Veranlassung, die geehrten Hausfrauen auf die ganz vorzüglichen Eigenschaften der amerikanischen Brillant Glanz-Stärke von **Fritz Schulz jun., Leipzig**, aufmerksam zu machen. Jede Dame vermag beim Gebrauch dieser amerikanischen Glanz-Stärke leicht und sicher die schönste Plättwäsche — mit oder ohne Glanz — zu erzeugen, und ist dabei — auch für die ungeübte Hand — ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Der große Erfolg, den diese Erfindung der Firma **Fritz Schulz jun., Leipzig** überall errungen, hat leider viele werthlose Nachahmungen im Gefolge gehabt und liegt es deshalb im Interesse der Hausfrauen, beim Einkauf besonders auf die, jedem Packet aufgedruckte Schutzmarke „Globus" und Firma „**Fritz Schulz jun., Leipzig**" zu achten, um diese amerikanische Glanz-Stärke auch sicher echt zu erhalten.

Letztere ist in Packeten à 20 Pfg. überall in den meisten Colonialwaaren-, Drogen-, Seifen- 2c. Handlungen zu haben.

(**Eine interessante Pariser Zeitung.**) Paris wird demnächst eine neue Modezeitung erhalten, welche viele unserer Leserinnen deshalb interessiren wird, weil sie in derselben eine alte Bekannte finden. Es ist dies nämlich nichts Anderes als eine getreue Wiedergabe der „Wiener Mode", welche vom 1. December an im Verlage einer großen Pariser Firma in französischer Uebersetzung erscheint. Wir beglückwünschen die „Wiener Mode" zu diesem schönen Erfolge; der deutschen, ungarischen, böhmischen, polnischen und englischen reiht sich nunmehr die französische Ausgabe an, so daß die „Wiener Mode" in der That den Wiener Geschmack fast der ganzen gebildeten Welt verkündet.

Unseren verehrten Leserinnen wird es gewiß erwünscht sein, zu erfahren, daß der Herbst-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bietend, erregt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Erstaunen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preis-Verzeichniß, das auf Wunsch den bestellten Waaren beigelegt wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit — dem Herbst und Winter — Rechnung getragen; alle Neuheiten auf dem Gebiete der Damen-Confection, Herren-Garderobe, Pelz- und Wäsche-Branche u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie Uhren, Schmucksachen u. dgl. nicht minder überrascht. Der Herbst-Catalog wird auf Verlangen unberechnet und portofrei zugesandt.

Das **„Namslauer Stadtblatt“** mit der wöchentlich einmal erscheinenden Gratisbeilage **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“** beginnt mit dieser Nummer das vierte Quartal des neunzehnten Jahrganges. Die geehrten Abonnenten ersuchen wir ergebenst, um gefällige rechtzeitige Erneuerung ihres Abonnements und laden überhaupt zu recht zahlreicher Theilnahme ein. Der vierteljährliche Pränumerationspreis beträgt 1 Mk., das Blatt ins Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. Sämmtliche kaiserl. Postanstalten nehmen gegen eine Pränumeration von 1 Mk. 25 Pf. (incl. Abtragsgebühr) Bestellungen entgegen.

Die Expedition des „Namslauer Stadtblattes.“

Ortskrankenkasse der vereinigten Handwerker.

Die Auflage pro October c. findet **Sonntag den 5. d. Mts. Nachm. 4—6 Uhr** bei Herrn Lorenz statt.

Der Kassenvorstand.

Höhere Mädchenschule.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag den 9. October. Anmeldungen für dasselbe nehme ich zwischen 11 und 4 Uhr entgegen.

D. Bobertag, Vorsteherin.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sich von jetzt ab mein Geschäft

Ring Nr. 3

neben der Apotheke

befindet.

Hochachtungsvoll

Theresia Kreil.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeschätzten Publikum von Namslau und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am Ring, im **Hotel zur Krone**

ein Pelz-, Hut- und Mützengeschäft

errichtet habe, empfehle mein **fortirtes Lager** in feinen **Herren-Geh- u. Reise-Pelzen, sowie Damenpelzen, Pelzjaquets, Fußsäcken, Fußtaschen, Jagdmuffen, Teppichen;** ferner **Garnituren** in **Edelmarder, Biber, Nerz, Skunks, Iltis, Sealskin, echten Krimmer, Nutria, Eisvogel, Bisam** ꝛc.; **Herren- u. Damen-Pelzmützen, Baretts** in den neuesten Façons.

Modernisirungen und Reparaturen sämmtlicher Pelzgegenstände werden prompt und billigst ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Louis Silbermann.

Versteigerung.

Am Sonnabend den 4. October c. Vormittags ½10 Uhr

werde ich **in meinem Pfandlokal** im Königl. Amtsgerichtsgebäude hierselbst

1 größere Parthie Kleidungsstücke für Herren und Knaben (besonders für Landbevölkerung), **Unterhosen, Hemden, Winterunterzeug für Kinder, Frauenröcke, Unterröcke, gewöhnliche Stoffe** (gezwirnt), **Kattun, Leinen, Kitai, Flanell** ꝛc. ꝛc. öffentlich meistbietend versteigern.

Wiese,
Gerichtsvollzieher.

Herren-Hemden

aus **starkfadig** Hemdentuch **2,00 Mk.**
„ „ „ **2,80** „
„ **feinfadig** „ **2,80** „
in allen Weiten

M. J. Bermann.

Säcke.

Viele Hundert Stück gute lange (Drell-(Getreide-) Säcke verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

Säcke. Säcke.

A. Störmer,
Leinwand-Handlung.
Klosterstraße 25.

Säcke.

Damen-Düffel-Gamaschen, Schnürstiefeln, Hausschuhe, Mädchen- und Kinder-Knopf-, Zug- und Schnürstiefeln, Cord-Hausschuhe ꝛc.

empfiehlt billigst **Richard Hauschild,**
Klosterstraße.

Krieger-Verein.

Sonntag den 5. Octbr. Nachm. 4 Uhr

Vierteljahrs-Appell.

Neuwahl der Chargen der 2. Compagnie.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

Schulden, die meine frühere Bedienungsfrau **Ignaz** auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht. **Dr. Krenkel.**

Trockenes Brennholz

empfiehlt **A. Störmer.**

Briefbogen und Couverts

mit

„Gruß aus Namslau“

in Mappen à 15 Pfg.

empfiehlt **O. Opitz.**

Liegnitzer Sauergurken, dto. Pfeffergurken, eingekochte Preiselbeeren

empfiehlt billigst

Heinrich Führ.

Neueste Fisch-Delikatessen.

Gefüllte Heringe

in Wein-Gelée

2 Stück 25 Pfg.,

Delikateß-Heringe

in engl. Senf-Pickles-Sauce

Stück 10 Pfg.

empfiehlt **Paul Koschwitz,**
Ring.

Marinirte und Bratheringe

empfiehlt

Robert Liehr.

---

500 Thaler

sind gegen genügende Sicherheit per bald oder später zu vergeben. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Zum Tanzkränzchen

auf **Sonntag den 5. d. Mts.** ladet freundlichst ein **C. Hoffmann,**
deutsche Vorstadt.

Zum Tanzvergnügen

auf **morgen Sonntag den 5. d. M.** ladet freundlichst ein **Schwuntek.**

Nebst Beilage.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich

sämmtliche vorhandene Waarenbestände

zu noch nie dagewesenen staunend billigen Preisen.

Jacquard- u. Velour-Flanelle 8/4 breit, früher Berl. Elle 2,20 M., **jetzt 1,50 M.**

Gestr. u. karrirte Flanelle 8/4 breit, früher Berl. Elle 1,25 M., **jetzt 70 Pfg.**

Glatte Flanelle 8/4 breit, früher Berl. Elle 1,50 M., **jetzt 1 M.**

Damentuch 8/4 breit, früher Berl. Elle 1,50 M., **jetzt 80 Pf.**

Schwarze u. coul. Cachemirs 100 cm. breit, früher Berl. Elle 1,20 M., **jetzt 60 Pf.**

Kleiderstoffe, Hosenzeuge, Züchen, Inletts, Shirting, Chiffon, Dowlas, Satin, Handtücher, weiße und bunte Tischtücher, Tafelgedecke mit Servietten, weiße und rothe Bettdecken, halbgebleichte Leinen, Piqué-Parchende, bunte Parchende, Umschlagetücher, Taillentücher, sowie sämmtl. Schneiderartikel

bedeutend unter Preis durch

S. Krämer, Ring No. 20.

Die Laden-Einrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

G. Kusche, Kürschnermeister,

Namslau, Ring, parterre und 1. Etage,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein großes Lager **feiner Herren-Geh-** und **Reise-Pelze, Damen-Pelze, Pelzjacken, Fußsäcke, Fußtaschen, Jagd-Muffs, Teppiche;** großes Lager von **Damen-Pelz-Mützen, Barrets** und **Hüten** vom einfachsten bis feinsten Genre; größtes Lager von **Muffs** in **Nerz, Skunks, Iltis, Biber, Bisam, Bär, Nutria, Kanin-** und **Seiden-Hase;** ferner **feine Pelz-** und **Stoff-Mützen, Herren-** und **Knabenhüte, Bezugstoffe** für **Herren-** und **Damen-Pelze** in neuesten Mustern und großer Auswahl stets am Lager. **Bestellungen Reparaturen** und **Modernisirungen** aller **Pelzgegenstände** werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Nachhilfe in Schularbeiten, französische u. latein. Stunden ertheilt **M. Patrzek,** pro rectoratu geprüfter, em. ev. Lehrer. **Wilhelmstr. 8.**

Zur Rosenkranzandacht

empfiehlt der Unterzeichnete das in seinem Verlage erschienene

Katholische Gebet- u. Gesangbuch

von

Dr. Smolka und H. Bönninghausen,

das alle in genannter Andacht gebrauchten Gesänge und Gebete, u. A. auch das von Papst Leo XIII. für die Octoberandacht vorgeschriebene **Ablaßgebet zum hl. Joseph** enthält.

Preis von 1 Mark an.

Namslau. **Oskar Opitz.**

Als **vorzügliches Koch- und Backmittel** empfehle ich

Cocosnußbutter,

die vollkommen rein und von höchstem Fettgehalt ist. In Blechbüchsen à 1/2 und 1 Klgr., à 70 Pf. pro 1/2 Klgr. Zu haben bei

S. Meidner, Klosterstraße.

Amerikan. Ring-Aepfel empfiehlt **Robert Liehr.**

Mädchen-Mäntel, Tricot-Kleidchen,

in allen Größen,

empfiehlt gütiger Beachtung

M. J. Bermann.

TECHNICUM MITTWEIDA — (Sachsen). Maschinenbauschule.

Bitte, sich zu überzeugen!

C. Fiedler, Namslau

empfiehlt

eisernes u. blau em. Küchengeschirr, gußeis. Verschluß-Ofenthüren, Satz 2,60 Mk., blech. Ofenthüren in allen Größen, Platten und Roststäbe, Hufnägel, das Mille 3,50 Mk., eiserne Oefen

sowie sämmtliche Artikel billigst.

Die billigsten u. besten

Holzschuhe

sind reichhaltig auf Lager bei

Richard Hauschild, Klosterstraße 26.

Russ. & Chin. Thee's neuer Ernte

empfiehlt

in ganz besonders schöner Qualität

die Germania-Drogerie **Oscar Tietze.**

Das durch seine große Wirksamkeit überall bekannte und berühmte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster,** welches von den **höchsten** Stellen **amtlich** geprüft und empfohlen worden ist, führt die **Schutzmarke:** auf den Schachteln und ist zu haben à 25 und 50 Pf. in **allen Apotheken.**

Raucherheringe, marinirte Heringe, Bratheringe, Münchener Bierkäse, Harzer Kümmelkäse, Emmenthal. Schweizerkäse

empfiehlt billigst

Heinrich Führ.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen rühmlichst bekannten **Filzschweißsohlen,** in dem Strumpfe zu tragen, die **den Fuß beständig trocken und warm** erhalten, die in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Namslau und Umgegend allein auf Lager: **Herr Julius Eckert, Schuhwaaren-Lager, Schützenstr. 21.** Preis pro Paar 50 Pf., 3 Paar 1 Mk. 40 Pf. **Wiederverkäufern Rabatt.**

Frankfurt a. O. Robert v. Stephani.

Marinirte und Roll-Heringe empfiehlt **Paul Koschwitz.**

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38. M. Boden, Kürschner-Meister, **Breslau,** **Ring 38.**

grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage,

empfiehlt:

Herren-Nerzpelze . . . von 40 Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise-Pelze . . . . . von 25 Thlr. an
Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke . . . von 10 Thlr. an
Herren-Schlafpelze . . von 12 Thlr. an
Livrée-Pelze für Kutscher und Diener . . . . . von 15 Thlr. an
Elegante Damen-Pelz-Mäntel . . . . . von 16⅔ Thlr. an
Theater-, Ball- u. Concert-Radmäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern . von 10 Thlr. an
Damen-Pelz-Jacken . . von 6 Thaler an
Fußsäcke . . . . . von 1½ Thlr. an

Neueste modernste Damenbaretts u. Hüte von 2½ Thlr. an
Große Auswahl v. **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel u. Marder, Nerz, Skunks- u. Iltis-Muffen von 5 Thaler an
Eisvogel-, Luchs-, Dachs- u. Bären-Muffen . . . . . von 5 Thaler an
Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen . . . . . von 2½ Thlr. an
Feh-, Bisam-, imitirte Skunks- und Genotten-Muffen . . von 2 Thaler an
Jagd-Muffen . . . . . von 1½ Thlr. an
Kinder-Garnituren . . von 1 Thaler an
Pelz-Teppiche . . . . von 2½ Thlr. an

Schlittendecken und verschiedene **Pelzmützen. Damen-Geh-** u. **Reise-Pelz-Mäntel.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. **Umarbeitungen** und **Modernisirungen aller Pelzgegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahlsendungen** gegen Aufgabe von Referenzen oder gegen Postnachnahme **bereitwilligst.** Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Armellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. **Ausführlichen, illustrirten Catalog,** sowie **Stoffproben** versende ich **gratis** und **franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38. **M. Boden,** Kürschner-Meister, **Breslau,** Ring 38.

Warnung!

Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Packet meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus** trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. à **Packet 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorräthig.**

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Campagne-Anfang

Montag den 6. Oktober 6 Uhr früh.

Arbeiter werden noch angenommen.

Zuckerfabrik Bernstadt.

Verheir. Knechte, Lohngärtner, Mägde und ledige Knechte finden dauernde Stellung bei hohem Lohn und großem Deputat. Näheres bei

Frau Höppner, Vermietherin. Herrengasse 3.

---

2 Schuhmachergesellen

werden bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht bei **Paul Wuttke,** Schuhmachermstr.

Ein Stellmachergeselle

kann sofort in Arbeit treten bei

Schieweg, Stellmachermstr. in **Groß-Marchwitz.**

Ein Schuhmachergeselle

kann bald in Arbeit treten bei

Baudis.

Für mein **Eisenwaaren-Geschäft en gros & en detail** suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling.

Bernstadt i. Schl.

J. Vertun.

Ein Schuhmachergeselle

findet bald dauernde Arbeit bei

W. Ullmann.

Ein Laufbursche,

Sohn rechtlicher Eltern, findet bald ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Arbeitsbursche

kann sofort antreten.

A. Wegener.

Ein möblirtes Zimmer

mit Schlafkabinet ist, **auf Wunsch auch mit Kost,** zu vermiethen und 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möblirte Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei

H. Pelikan.

St. Andreas-Kirchstraße ist eine Part.-**Wohnung:** 3 Stuben und Küche, bald zu vermiethen und Ostern zu beziehen. **A. Störmer.**

Das Quartier des verstorbenen Herrn Amtsrath Nölbechen oder ein ebenso großes, bestehend aus 4 Zimmern, einer 2fenstr. Küche nebst Entrée im 1. Stock und einem kl. Gärtchen, ist sofort zu vermiethen und 1. April zu beziehen.

C. Kliesch, Wilhelmstr.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und nöthigem Beigelaß, zu vermiethen. Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das von Herrn Lieutenant von Windheim innegehabte Quartier nebst Pferdestall ist anderweitig zu vermiethen und bald oder auch später zu beziehen. **O. Gottschalk.**

Eine Wohnung, bestehend aus event. 3 Zimmern, nebst Küche, Boden und Kellerraum ist bald zu vermiethen bei **J. A. Kabus.**

In meinem Hinterhause sind Wohnungen zu vermiethen und vom 1. Januar 1891 zu beziehen.

C. Bautz, Sattlermstr.

Krakauerstraße 7 ist ein **Laden** mit **Wohnung** zu vermiethen und bald oder später zu beziehen.

Eine Wohnung im 1. Stock, hintenheraus, ist mit dem nöthigen Beigelaß zu vermiethen und 1. Januar 1891 zu beziehen bei

Ferd. Krichler.

Eine Stube mit Alkove ist zu vermiethen und bald oder später zu beziehen.

F. Floria.., Böhmwitz.

In meinem Hause ist der größere Laden nebst Wohnung (bisher P. Krämer) vom 1. Januar 1891 ab zu vermiethen.

Dr. Dirska.

Zwei Wohnungen hat zu vermiethen

Carl Käding.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Beigelaß ist zu vermiethen und Neujahr 1891 zu beziehen bei **Wilh. Blaser,** Briegerstr.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, ist bald zu vermiethen bei **Dröse,** Kasernenstraße.

Eine Stube mit Alkove ist zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. **G. Kruber.**

Schützenstraße 5 ist die **kleine Stube,** parterre, sowie **eine kleine Stube** im zweiten Stock zu vermiethen und bald oder später zu beziehen.

Ring Nr. 16 ist zum 1. Januar 1891 ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen.

In meinem Hause ist der Laden nebst Wohnung (bisher Bäckermstr. Ohlich) vom 1. Januar 1891 ab zu vermiethen.

Otto Kubisch.

Eine kleine Parterre-Stube ist zu vermiethen und zum 1. November zu beziehen bei

Robert Kusche.

Eine kleine Wohnung, im zweiten Stock, vornheraus, ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen und 1. Januar 1891 zu beziehen bei

E. Frey, Bäckermeister.

Eine Wohnung in der zweiten Etage ist zu vermiethen bei **Robert Abraham.**

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Ramslau.